

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 27

**Illustration:** Psychoanalyse  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

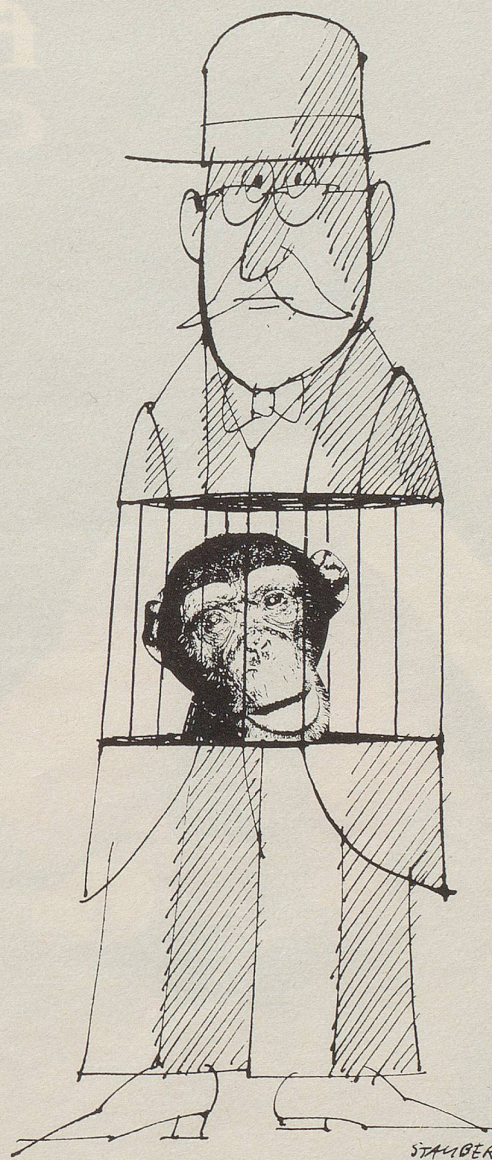
## Ritter Schorsch

### Anders – aber wie?

Gepriesen sei die Vielfalt! Wenn wir einem Zugereisten die Schweiz nahebringen, werden wir es niemals unterlassen, den Reichtum ihrer Besonderheiten und Erscheinungen auf einem denkbar winzigen Raum als ein wahres Wunder zu feiern. Da verschieben wir uns doch über ein paar Dutzend Kilometer von einer bezaubernden Landschaft in die nächste, die wiederum ihre besonderen Reize hat, und das Volk der ehemaligen Hirten, das inzwischen entgegen den Vorstellungen des Führers Adolf Hitler keineswegs zu einem Volk von Wirten geworden ist, zeichnet sich ebenfalls durch eine enorme Buntscheckigkeit aus. Darüber können passionierte Schweizer Anekdotisches in verwirrlischer Fülle berichten, und einiges davon stimmt sogar.

Wenn nun aber François Lachat, der Präsident der provisorischen Behörde des ebenso provisorischen Kantons Jura, in Fernseh- und Radiogesprächen mitteilt, der neue Stand würde dann eben auch seine Besonderheiten aufweisen und also anders sein als andere, dann sehe ich, wie sich Mienen verfinstern, und höre ich, dass man sich mit solchen Aussagen höchst verdächtig mache. Der Neue habe, wenn er unseres Vertrauens würdig sein solle, gleich und nicht anders zu sein. Daherzukommen und auf seine Eigenständigkeit zu pochen, nein, so ungehörig dürfe das Ganze doch nicht beginnen.

Weshalb aber, liebe Freunde, kämen wir denn überhaupt zu diesem Kanton, wenn es keine jurassische Besonderheit gäbe? Es lebt dort eben ein eigener Schlag, und genau als das fügt er sich in ein Ganzes, das aus Vielfalt besteht. Gemeinsam können – und müssen – nur die demokratischen Spielregeln sein, die Bedingungen des Zusammenlebens, die Pflichten der Nachbarlichkeit. Das meint und will aber auch François Lachat. Mit dem hingegen, was er ausdrückt, preist er doch nur, was wir ändern auch preisen: die Vielfalt.



Psychoanalyse

*Stanislaw Jerzy Lec:*

*Was für Schmeichler, diese Satiriker: Verspotten  
Tugenden des Volkes, die es nicht besitzt.*